

Gebietsmanagement Neugraben – Fischbek

## Protokoll der Informationsveranstaltung zur Einsetzung des Beirats Neugraben-Fischbek vom 13. Juli 2017

<b>Teilnehmer/innen:</b>	siehe Anhang
<b>Moderation, Durchführung und Protokoll:</b>	Ralf Starke, Navneet Kaur (steg Hamburg)
<b>Bezirksamt Harburg:</b>	Ulrike Jakisch (Fachamt Sozialraummanagement)

---

### Tagesordnung

1. Anmerkung zum Protokoll der vorherigen Sitzung
2. Geschäftsordnung für den Quartiersbeirat
3. Termine

---

#### TOP 1 Anmerkungen zum Protokoll der 7. Sitzung zur Vorbereitung der Einrichtung des Beirats Neugraben-Fischbek

Die steg weist darauf hin, dass sich im Protokoll der Sitzung vom 12. Juni bei der Abstimmung über den Antrag von Frau Schittek leider ein Zahlendreher bei den Angaben der Gegenstimmen und Enthaltungen eingeschlichen hatte. Im Protokoll stand: „Von den 34 an der Abstimmung teilnehmenden Personen sprechen sich 20 für den Antrag aus, 13 Personen sprechen sich dagegen aus und eine Person enthält sich.“

Richtig hätte es heißen müssen: „Von den 34 an der Abstimmung teilnehmenden Personen sprechen sich 20 für den Antrag aus, 13 Personen enthalten sich und eine Person stimmt dagegen.“ Die steg bittet den Fehler zu entschuldigen.

#### TOP 2 Geschäftsordnung für den Beirat Neugraben-Fischbek

Die steg erläutert den Hintergrund der heutigen Veranstaltung: Auf der 7. Sitzung zur Vorbereitung der Einrichtung des Beirats Neugraben-Fischbek im Juni 2017 hatte sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer dafür ausgesprochen, zur nächsten Sitzung Parteienvertreter aus der Bezirksversammlung Harburg einzuladen, um die Geschäftsordnung zu erörtern. Herr Starke begrüßt daher alle anwesenden politischen Vertreter der in der Bezirksversammlung vertretenen Fraktionen.

Um diese heutige Veranstaltung noch vor den Hamburger Sommerferien zu ermöglichen, musste vom bisher regelhaften Sitzungstermin zur Vorbereitung der Einrichtung des Beirates abgewichen werden, da am ursprünglich vorgesehenen Termin (10. Juli 2017) nicht alle Parteienvertreter hätten teilnehmen können.

**INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUR EINSETZUNG  
DES BEIRATS NEUGRABEN-FISCHBEK**

Wie auf der vergangenen Sitzung von Frau Jakisch bereits dargelegt, ist die neue, in der Sitzung der Bezirksversammlung vom 30.05.2017 verabschiedete Geschäftsordnung rechtlich bindend. Ziel des Fachamtes Sozialraummanagement und der steg ist es, heute alle strittigen Themen zur Geschäftsordnung abschließend auszutauschen und zu erörtern. Anfang September ist die konstituierende Sitzung des Beirates Neugraben-Fischbek vorgesehen.

Die steg und das Fachamt Sozialraummanagement hatten vor dem Hintergrund der Diskussion auf der 7. Sitzung zur Vorbereitung der Einrichtung des Beirates im Vorwege ein Gespräch geführt mit Vertretern der Großen Koalition der Bezirksversammlung Harburg, um die wesentlichen Bedenken von Teilnehmern der vergangenen Sitzung darzulegen.

Einleitend erläutern Herr Fischer (CDU) und ergänzend Herr Böhm (SPD) die Hintergründe der Entstehung der von der BV beschlossenen Geschäftsordnung. In dem Gespräch wurde vereinbart, als Protokollnotiz festzuhalten, dass die Anzahl der Sitzungen, an denen Bewohner teilgenommen haben müssen, bevor sie stimmberechtigt werden, insofern erleichtert wird, dass sie nunmehr an mindestens drei *von fünf* aufeinander folgenden Sitzungen teilgenommen haben müssen, um stimmberechtigt zu sein, anstatt an drei *von drei* aufeinander folgenden Sitzungen. Sie betonen, dass es schwer sei, noch weitere Änderungen vorzunehmen, da diese in der Bezirksversammlung beschlossen werden müssten. Da die nächste Sitzung erst Ende September stattfinden würde, wäre die erste Beiratssitzung dann erst im Oktober/November möglich.

Seitens der Teilnehmer werden Punkte, die für diese unklar sind, und weitere Vorschläge genannt:

- ▶ Der Fischbeker Heidbrook werde ausgeschlossen, obwohl die Planungen auch Einfluss auf die Bewohner hätten. Zudem gäbe es einige Mitglieder, die direkt angrenzend am Fördergebiet wohnen. Diese sollten auch die Möglichkeit bekommen, Stimmberechtigung zu erlangen. Ansonsten würden viele Bewohner die Motivation verlieren, an den Sitzungen teilzunehmen.

Herr Fischer und Herr Böhm erläutern, dass die Grenze des Fördergebiets nicht von den Parteien festgelegt worden sei. Daher hätten sie auch keinen Einfluss auf den Verlauf der Grenze. Es werde problematisch angesehen, wenn auch die anliegenden Bewohner Stimmrecht haben, da dies genau so ungerecht sei für die Bewohner, die wiederum angrenzend zu diesen wohnen.

- ▶ Es sei nicht verständlich, aus welchem Grund sich die Bewohner nicht entschuldigen könnten, obwohl es die Institutionen könnten. Die Bewohner hätten dasselbe Stimmrecht und ihre Beteiligung sei genauso wichtig.

Herr Fischer und Herr Böhm begründen, dass die Bewohner an einer gewissen Anzahl an Sitzungen teilnehmen müssen, um Kontinuität zu erhalten. Wenn Bewohner sich entschuldigen könnten, wäre Kontinuität kaum möglich, da es einfach sei, sich zu entschuldigen.

- ▶ In Fördergebiet „Harburger Innenstadt / Eißendorf-Ost“ reiche es, wenn Bewohner an zwei aufeinander folgenden Sitzungen teilnähmen. Deshalb stelle sich die Frage, weshalb die Geschäftsordnung in Neugraben-Fischbek andere Bedingungen habe.

Herr Fischer und Herr Böhm legen dar, dass die Geschäftsordnung in Neugraben-Fischbek anders als in anderen Gebieten gehandhabt werde, da es sich um ein besonderes Gebiet handele. Durch

die drei neuen Wohngebiete der IBA und auch durch die Tatsache, dass es sich nicht um ein Problemgebiet handele, müsse mit dem Fördergebiet anderes umgegangen werden.

Frau Jakisch stellt fest, dass das Fördergebiet kein außergewöhnliches Gebiet sei. Die IBA hat einen von RISE unabhängigen Auftrag und daher würde das Gebiet nicht anders als andere Gebiete behandelt werden.

- ▶ Bewohner wären direkt betroffen, auch wenn sie nicht im Fördergebiet wohnen würden, aber ihre Kinder z.B. in eine Schule, Kita oder einen Sportverein innerhalb des Gebietes gehen würden. Solche Bewohner sollten stimmberechtigt werden, die Überprüfung der Berechtigung könnte durch die steg erfolgen.

Herr Fischer und Herr Böhm sehen dies als zu kompliziert an. Es sei zu aufwendig, jeden einzelnen Fall zu prüfen, vor allem da sich die Situationen in den Haushalten im Laufe der Jahre verändere. Es gäbe zudem andere Möglichkeiten, um ein Stimmrecht zu erlangen, indem die Bewohner beispielsweise über den Elternrat der Schule teilnehmen.

- ▶ Als Problem werde gesehen, dass es keinen Austausch zwischen Politik und Beirat geben habe. Daher seien einige Überlegungen, die hinter den Entscheidungen standen, der Politik nicht bewusst gewesen.

Herr Fischer und Herr Böhm bestätigen, dass ein Austausch tatsächlich hilfreich gewesen wäre.

Herr Starke ergänzt abschließend, dass im erwähnten Vorgespräch von Seiten der CDU und SPD dargelegt wurde, dass zur Erreichung der Stimmberechtigung der Bewohner die bisherigen Sitzungen zur Vorbereitung der Einrichtung des Beirates nicht angerechnet werden sollen. Somit würden die ersten Bewohner frühestens auf der vierten Sitzung, also voraussichtlich im Dezember stimmberechtigt sein.

Die Teilnehmer der Sitzung betonen, dass besonders engagierte Teilnehmer nicht ausgeschlossen werden sollten. Dies könne beispielsweise anhand der Anzahl der teilgenommenen Sitzungen geprüft werden.

Die Teilnehmer sprechen sich dafür aus, dass die Parteien der großen Koalition die Hinweise der Teilnehmer an die Bezirksversammlung weitergeben. Zumindest der Punkt, dass bisherige Sitzungen zur Stimmberechtigung einberechnet werden, könnte durch eine Protokollnotiz erreicht werden. Es sei noch nicht zu spät, zusammenzukommen und ein Zeichen zu setzen, dass die Politik mit den Bewohnern kooperiert.

Abschließend fasst die steg die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt zusammen:

- ▶ Das Gebiet, aus dem sich Bewohner, Grundeigentümer und Gewerbetreibende stimmberechtigtes Mitglied des Beirates werden kann, bleibt auf das Fördergebiet beschränkt.
- ▶ Die Mindestanzahl der Sitzungen, bevor Bewohner stimmberechtigt werden, wird modifiziert (an mindestens drei *von fünf* aufeinander folgenden Sitzungen).
- ▶ Die bisherigen Sitzungen zur Vorbereitung der Einrichtung des Beirates werden nicht angerechnet. Ob jedoch eine Ausnahme für besonders engagierte Teilnehmer erfolgt, wird von politischer Seite vor der Sitzung des Hauptausschusses noch einmal erörtert.
- ▶ Die diesbezüglichen Ergebnisse der Sitzung des Hauptausschusses werden an die Teilnehmer weitergeleitet.

## INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUR EINSETZUNG DES BEIRATS NEUGRABEN-FISCHBEK

### TOP 3      Infos und Termine

Das für das Fördergebiet Neugraben-Fischbek vorgesehene Stadtteilbüro, in dem die steg regelmäßige Sprechstunden durchführen wird, wird aller Voraussicht Mitte September im Ohrnsweg 2 eröffnet.

Wer von der steg über Termine und Veranstaltungen informiert werden möchte, folge am besten unter Twitter dem Hashtag #NF2025.

Wie unter TOP 2 bereits eingeführt, ist es nötig, die Sitzungen des Beirates vom 2. Montag im Monat – wie bisher vorgesehen – auf den 1. Dienstag im Monat zu verlegen, um allen von den Fraktionen benannten Beiratsmitgliedern die Teilnahme an den Beiratssitzungen zu ermöglichen. Die konstituierende Sitzung des Beirates Neugraben-Fischbek ist daher **vorgesehen am Dienstag, den 5. September 2017 um 19:00 Uhr** in der Aula der Schule Ohrnsweg.

*Ende der Sitzung gegen 21:10 Uhr.*

**INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUR EINSETZUNG  
DES BEIRATS NEUGRABEN-FISCHBEK**